

Gute Sexgeschäfte

Die Laune von Skipper konnte gar nicht besser sein. Er war mit sich und der Welt zufrieden. Insbesondere mit sich selber, denn die Geschäfte liefen gut. Er sass in der Sumibar und schnüffelte an einem Glas Black Label. Vor sich hatte er einen Stapel Blätter, welche er aufmerksam studierte. Unter dem Tisch hörte man saugende Geräusche. ‚So macht arbeiten Spass‘, dachte er zufrieden grinsend. Oben arbeitet das Hirn und unten wird kräftig daran gearbeitet, dass ich mich auf die Unterlagen konzentrieren kann und nicht dauernd übers Vögeln nachdenke. Etwas schwanzgesteuert bin ich schon‘, gab er sich zu und rollte mit den Augen. Das Forum boomte ungebremst. Die Statistik zeigte eine Kurve, welche steil nach oben zeigte. ‚Wie Kleinskipper, der zeigt auch dauernd nach oben‘, grinste er.

Dann fauchte er die Frau unter dem Tisch an: ‚Du sollst blasen! Mit der Hand kann ich es mir selber besorgen und noch um Einiges besser als Du.‘ Dann widmete er sich wieder den Unterlagen. Verglich die Userzahlen mit dem Vormonat und schaute sich dann die erfolgreichsten Themen des letzten Monats an. Die ersten vier waren allesamt von ihm. Dann kam der Bericht vom Biber über die legendäre Ficknacht in Pattaya. ‚Der handelt allerdings auch von mir‘, stellte er befriedigt fest. Danach schaute er sich eingehend die Abrechnung des Ranzenwirtes an. Zuerst ging der Blick auf das Monatstotal und er pfiiff erfreut auf. Etwas weiter unten stand sein Anteil und der gefiel ihm noch viel besser.

Gleichzeitig mit dem Glücksgefühl, dass er wieder eine stattliche Summe verdient hatte, ergoss er sich in den Mund der Frau unter dem Tisch. Der Orgasmus konnte das Glücksgefühl noch ein wenig verstärken. Dann kontrollierte er sorgfältig die Abrechnung. ‚Beim Geldverdienen darf man nie nachlässig werden und Vertrauen ist gut, aber auch der Ranzenwirt will kontrolliert sein‘, knurrte er. Skipper wusste, dass schon ab und an bei den Gästen ein Bier oder zwei mehr auf der Rechnung standen, als sie getrunken hatten. ‚Warum also soll der nicht versuchen, mich zu bescheissen?‘, fragte er sich. Die Frau war mittlerweile verschwunden und Skipper merkte, dass er nicht darauf geachtet hatte, welche der Frauen es gewesen war. ‚Ist ja auch egal‘, dachte er. ‚Ein Blasebalg für den kleinen Ständer zwischendurch‘, witzelte er gutgelaunt und setzte sofort eine ernste Miene auf, als der Ranzenwirt anwieselte.

‚Wir müssen wieder einmal über meinen Anteil diskutieren‘, warf er dem Ranzenwirt gutmütig aber ernst entgegen. Der Ranzenwirt beschloss, dass er heute nicht aus der Ruhe zu bringen war. Er schluckte die Bemerkung, welche ihm auf den Lippen lag und setzte sich, von einem leisen Seufzen begleitet neben Skipper hin. ‚Du wärst schon lange ein armer Mann, wenn Du die ganze Fickerei in meinem Laden bezahlen müsstest. Du scheuerst mir die ganzen Muschis wund und beklagst Dich dann auch noch, dass Du zuwenig verdienst.‘ Er konnte es nicht ganz auf sich beruhen lassen und spielte den Beleidigten. Natürlich beschiss er ihn.

‚Der säuft wie eine Kuh und besteigt hier fast täglich meine Frauen, dass man meinen könnte, am nächsten Tag wird das Rammeln verboten‘, entschuldigte er sich vor sich selber.